



Digitalisierung entlastet! 70 Prozent der Ärzte sehen Nutzen

Sorge vor Haftungsrisiken, Datenschutzerfordernissen, Zeitaufwand, Anfangsinvestitionen, technischen Hürden und Abhängigkeit: In der öffentlichen Wahrnehmung gelten Ärztinnen und Ärzte als skeptisch gegenüber der Digitalisierung. Tatsächlich zeigen Umfragen ein anderes Bild. Laut einer aktuellen **Befragung der Stiftung Gesundheit** unter niedergelassenen Ärzt:innen sieht eine Mehrheit in Digitalisierung und KI-Tools großen Nutzen und Potenzial. Mehr als 70 Prozent geben an, dass digitale Anwendungen bereits die Effizienz oder Versorgungsqualität ihres Praxisalltags verbessern: im Bereich Kommunikation und Datenaustausch mit anderen Leistungserbringern (37,3 Prozent), bei der Dokumentation und Praxisverwaltung (36,4 Prozent), in der Kommunikation mit Patienten (25,5 Prozent) sowie im Bereich Terminmanagement und Patientensteuerung (28,8 Prozent). Schon jeder zehnte Arzt beobachtet Verbesserungen im

Foto: Pixabay

Bereich der Diagnostik, etwa durch KI-gestützte Befunderhebung. Das größte Potenzial sehen 45,2 Prozent der Befragten in einer automatisierten Abrechnung und Kodierung wie EBM/GOÄ-Vorschläge oder Plausibilitätsprüfungen.

Und Sie? Gehören Sie noch zu den Skeptikern, oder sind Sie schon dabei, die Digitalisierung als Werkzeug zur Entlastung für Ihre Praxis zu entdecken? Angebote zur Weiterbildung in Sachen Digitalisierung bietet Ihnen aktuell unser Kooperationspartner Frielingsdorf Consult. Kontakt über die

Website seiner Akademie: <https://www.frielingsdorf-akademie.de>

Informationen zu verschiedenen digitalen Anwendungen in der Praxis finden Sie natürlich auch auf der Website der KBV: <https://www.kbv.de/praxis/digitalisierung/anwendungen>

Die Adipositas Sprechstunde: ein neuer Baustein für den Praxiserfolg

Neue medikamentöse Therapiemöglichkeiten bei Übergewicht, Kinderwunsch und allen damit zusammenhängenden Fragen eröffnen derzeit ein aktuelles Entwicklungsfeld für Frauenarztpraxen und damit einen neuen Baustein für Ihren Praxiserfolg. Die GenoGyn steht ihren Mitgliedern mit medizinischer Fortbildung und Erfahrungen bei der Etablierung einer Adipositas Sprechstunde in der gynäkologischen Praxis zur Seite. Bei Interesse kontaktieren Sie gerne die Geschäftsstelle der GenoGyn: geschaeftsstelle@genogyn-rheinland.de

Wartezeit sinnvoll nutzen: Effizientere Abläufe und optimierte Patientenaufklärung in der Praxis

Wartezeiten gehören zum Alltag in Praxen – und bieten gleichzeitig ungenutztes Potenzial. Richtig eingesetzt, lassen sich Patientinnen in dieser Phase gezielt informieren, Gespräche vorbereiten und Abläufe effizienter gestalten. Mit [TV-Wartezimmer](#) wird das Warte-



zimmer zum aktiven Kommunikationsraum: Patientinnen erhalten verständlich aufbereitete Inhalte zu Vorsorge, Diagnostik und Therapie. Das stärkt das Verständnis, erhöht die Therapietreue und reduziert gleichzeitig den Erklärungsaufwand im Behandlungszimmer. Ergänzend optimiert das Patientenaufrufsystem PAS Pro den Praxisablauf. Statt zeitaufwendiger, analoger Aufrufe erfolgt die Patientensteuerung digital über den Screen im Wartezimmer. Das reduziert Unterbrechungen, entlastet

das Team und sorgt für mehr Struktur im Alltag. Gleichzeitig behalten Sie jederzeit den Überblick über den Patientenfluss. Für Patientinnen entsteht ein ruhigeres, klar strukturiertes Praxiserlebnis mit besserer Orientierung.

Die Kombination aus digi-

taler Information und modernem Aufrufsystem verbessert die gesamte Patient Journey – vom Empfang bis ins Behandlungszimmer. Auch wirtschaftlich ergeben sich Vorteile: Informierte Patientinnen fragen gezielter nach Leistungen und treffen fundiertere Entscheidungen. Gleichzeitig gewinnt das Team Zeit für die persönliche Betreuung.

Fazit: Wer Wartezeit strategisch nutzt und Prozesse digital unterstützt, steigert Effizienz und Versorgungsqualität nachhaltig.

Sparpläne in der GKV: BVF sieht Frauengesundheit in Gefahr

Die Kritik am geplanten GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz ist vielstimmig und scharf: Auch der Berufsverband der Frauenärztinnen und Frauenärzte (BVF) hat sich zu Wort gemeldet und mahnt, wer Frauengesundheit stärken will, darf gynäkologische Versorgung nicht schwächen. Kritisch sieht der Berufsverband vor allem die geplante Rücknahme der TSVG-Regelungen, die zusätzliche Versorgungsaufträge ausdrücklich mit zusätzlicher Vergütung verknüpfen. [Hier](#) lesen Sie die Pressemitteilung des BVF. Nach [Schätzungen des Zentralinstituts](#) für die kassenärztliche Versorgung (Zi) sind gynäkologische Praxen durch Kürzungen im GKV-Spargesetz mit einem Vergütungsausfall von rund 7.832 Euro vergleichsweise gering betroffen.

KBV bescheinigt hohe Qualität im ambulanten Bereich

Reformdruck, Fachkräftemangel und demografischem Wandel zum Trotz bescheinigt der aktuelle Qualitätsbericht der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) der ambulanten Versorgung in Deutschland für das Berichtsjahr 2024 eine hohe Qualität. Um fachliche, organisatorische, räumliche oder apparative Voraussetzungen zu überprüfen, führten die KVen in dieser Zeit 16.142 Stichproben- und Dokumentationsprüfungen für über 141.000 Behandlungsfälle durch.

Die dargestellten Ergebnisse belegen erneut das hohe Qualitätsniveau und liefern zugleich eine belastbare Grundlage für die gezielte Weiterentwicklung der Qualitätssicherungsmaßnahmen, heißt es im [Bericht](#).

Praxisführung

Jetzt abrufen: die digitale Klima-Toolbox für Ihre Praxis

Die nächste Hitzewelle kommt bestimmt, das nächste Hochwasser womöglich auch: Mit der [Klima-Toolbox für die haus- und fachärztliche Arztpraxis](#) können Sie sich auf klimabedingte Gesundheitsrisiken vorbereiten und die Krisen-Resilienz Ihrer Praxis stärken. Der Online-Werkzeugkoffer enthält u.a. interaktive Risikokarten zur regionalen Analyse, Checklisten für Extremwetterlagen, Stromausfall und



Hitze, „Infozepte“ mit Patienteninformationen sowie Algorithmen zur Medikamentenanpassung bei Hitze. Ein begleitender Leitfaden hilft, die Toolbox schrittweise in den Praxisalltag zu integrieren. Die Klima-Toolbox wurde vom Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses gefördert und im Rahmen des Projekts AdaptNet. entwickelt.

Mehr Transparenz für Patientinnen: KBV erfasst Barrierefreiheit von Praxen

Mit einem neuen Online-Fragebogen fordert die KBV Ärzte und Psychotherapeuten dazu auf, ihre Angaben zur Barrierefreiheit zu aktualisieren. Die entsprechenden Angaben erscheinen in der bundesweiten Arzt- und Psychotherapeutensuche der 116117 und in regionalen

Suchen der KVen und sollen es Menschen mit einer Behinderung künftig erleichtern eine geeignete Praxis zu finden.

„Eine Verpflichtung, vorhandene Barrieren zu beseitigen, ist damit nicht verbunden“, heißt es auf der [Website der KBV](#).

Kinderwunsch: Rund jede dritte Frau hat Probleme

Wie eine [Studie](#) des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung ergab, hat rund ein Drittel der Frauen im reproduktiven Alter Probleme mit Schwangerschaftsverlust und Unfruchtbarkeit. Rund 28 Prozent der befragten 1.862 Frauen berichteten innerhalb eines Zeitraums von zehn Jahren über Infertilität, also von Problemen schwanger zu werden, sodass eine Schwangerschaft nur verzögert

eintritt oder ausbleibt. Weitere neun Prozent gaben an, eine oder mehrere Fehlgeburten erlebt zu haben. In der Altersgruppe ab 35 Jahren hat demnach nahezu jede zweite Frau bereits Fertilitätsbarrieren wie Infertilität und/oder Schwangerschaftsverlust erlebt. Die Studienautorinnen empfehlen daher, verstärkt über Fertilitätsbarrieren und den Einfluss des Alters aufzuklären.



OLG-Urteil: Keine Auskunft über Samenspende-Zahlen

Ein Anspruch auf Auskunft über die Anzahl der Verwendung von Samenspenden des biologischen Vaters und die Anzahl der Halbgeschwister besteht nicht. Diese Entscheidung des Landgerichts Gießen hat das Oberlandesgericht (OLG) Frankfurt am Main in einem Urteil (Az. 17 U 60/24) vom 1. April 2026 bestätigt. Die mittels Samenspende gezeugte Klägerin könne von dem behandelnden Arzt nicht Auskunft über die Anzahl u.a. der Verwendung von Samenspenden ihres Vaters verlangen. Es fehle ein rechtlich geschütztes Bedürfnis für diese Auskunft. Die von der Klägerin mit der Auskunft u.a. erstrebte Gewissheit über die absolute Zahl der Halbgeschwister, um mit ihnen in Kontakt treten und die Suche abschließen zu können, könne der Beklagte nicht verschaffen, heißt es in einer [Pressemitteilung](#) des OLG.

AU: Psychische Beschwerden müssen geprüft werden

Wie das Niedersächsische Landesarbeitsgericht (LAG) in einem jüngst veröffentlichten Urteil ([Az.: 8 SLa 372/25](#)) entschied, müssen Ärzt:innen psychische Beschwerden vor einer Krankschreibung prüfen.

Für eine korrekte Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU) sowie Folgebescheinigung reicht es nicht aus, den vom Patienten geschilderten psychischen Symptomen Glauben zu schenken. Ohne Nachfrage und Prüfung auf medizinische Plausibilität könne der Arbeitgeber die Krankschreibung anzweifeln und die Entgeltfortzahlung verweigern.

Online am 25. Juni 2026: Ein Blick in die GOÄneu

Anfang 2027 könnte die GOÄneu tatsächlich kommen: Aber was erwartet Ärztinnen und Ärzte mit der neuen Gebührenordnung? Was ändert sich bei Beratungen und Untersuchungen? Welche Möglichkeiten der Faktorsteigerungen und Analogberechnung wird es noch geben?

Einen Überblick verschafft Ihnen unser Partner Frielingsdorf Consult – in einem einstündigen Online-Meeting am 25. Juni 2026. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Kostenfreies Webinar: Selbstzahlerleistungen kommunizieren



Ende Mai geht Praxis-Coach Dietmar Karweina wieder online: In dieser kostenfreien Präsentation für leitende Praxismitarbeiter:innen, Ärztinnen und Ärzte erfahren Sie, wie Sie Selbstzahlerleistungen seriös und sensibel kommunizieren – ohne Verkaufsdruck, aber mit klarer Haltung und echtem Mehrwert für Ihre Patientinnen.

26. Mai 2026, 19:00 - 19:45 Uhr

[Anmeldung und weitere Informationen](#)

ZU GUTER LETZT

Lerche oder Eule? Forschende der Berliner Charité können diese Frage inzwischen mit einem neuartigen Test anhand der Zellen weniger Haarwurzeln beantworten und damit aufwändige Verfahren zur Messung des Biorhythmus eines Menschen ersetzen. Die neue Methode könnte ein wichtiger Teil der sogenannten zirkadianen Medizin werden, die sich an der inneren Uhr eines Patienten ausrichtet, um zum Beispiel die Wirksamkeit von Krebstherapien zu verbessern.

Denken Sie immer daran:

**GenoGyn Rheinland blickt in
die Zukunft und ist die Partnerschaft
der Erfolgreichen!**

IMPRESSUM

Herausgeber:

GenoGyn Rheinland
Ärztliche Genossenschaft für die Praxis und für
medizinisch-technische Dienstleistungen eG

Vorstand:

Dr. Ludger Paas (Vorstandsvorsitzender)
Prof. Dr. Hilmar Wisplinghoff
Dr. Csilla Rind-Hamala
Dr. Stefan Eckelmann
Copyright © 2026 GenoGyn
Die Verwendung und Verwertung dieses
Newsletters ist ausschließlich zum persönlichen
Gebrauch gestattet.

Redaktion:

Sabine M. Glimm
Telefon: (040) 79 00 59 38
E-Mail: info@medizinredaktion-hamburg.de

Der GenoGyn-Newsletter ist ein
kostenloser Service.
Der Inhalt des Newsletters ist nach bestem
Wissen und Kenntnisstand erstellt worden.
Haftung und Gewähr für die Korrektheit,
Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte
sind ausgeschlossen.

GenoGyn-Newsletter

Abbestellen